

## Lions-Club will ungeborenes Leben retten 10.000 Euro für die Arbeit von Donum vitae Emsland



Eine Geldspende überreichten die Mitglieder des Lions-Clubs Meppen-Emsland mit (von links) Ingo Hinrichs, Dieter Coldewey, Josef Huesmann und Luitpold Berentzen an Dorothee Gepp von donum vitae Emsland.

Foto: Hermann-Josef Mammes

**Meppen.** Mit 10.000 Euro unterstützt der Lions-Club Meppen-Emsland die vielfach ehrenamtliche Arbeit von donum vitae Emsland. Wie Dieter Coldewey bei einem Pressegespräch in Meppen sagte, sei die Summe ein Teil des Erlöses der Adventskalender-Aktion des Lions-Clubs Ende 2014 im mittleren Emsland.

Insgesamt erwirtschaftete Lions sogar mit dem Verkauf von 4100 Adventskalendern sowie dank weiterer Geld- und Sachspenden einen Reinerlös von 23.000 Euro.

Mit den restlichen Geldern unterstützte der Lions Club in einer der vielen Townships in der Nähe von Kapstadt (Südafrika) das von Mama Amelia geleitete Kinderheim. Von dem Geld wurden ein Küchenhaus und eine Schule errichtet. Im November 2014 überbrachten 40 Teilnehmer einer Delegation aus dem Emsland vor Ort einen Scheck über 100.000 Euro. „Insgesamt konnte Lions das Projekt sogar mit 160.000 Euro unterstützen“, sagte Ingo Hinrichs.

Josef Huesmann und Luitpold Berentzen ergänzten, dass der Adventskalender auch in diesem Winter wieder für fünf Euro in einer Auflage von 4100 Exemplaren rund um Meppen verkauft wird. „Dank der vielen Käufer und natürlich der Sach- und Geldspenden erhoffen wir uns wieder einen ähnlichen tollen Reinerlös wie 2014“, ergänzte Coldewey.

In Namen von Donum vitae Emsland bedankte sich Dorothee Gepp für die erneute finanzielle Unterstützung der Lions. „Dank solcher Spenden können wir Frauen auch im Notfall unbürokratisch und schnell helfen“. Gepp erinnerte an die „christliche Solidarität“. Aufgabe von donum vitae sei es, die „Frauen und die Ungeborenen und Geborenen nicht aufzugeben“.

Die Schwangerenkonfliktberatung werde im Emsland in Lingen, Meppen, Papenburg sowie seit 2014 auch in Werlte angeboten. Im vergangenen Jahr suchten 573 Frauen und Familien die Beratungsstellen auf.

Dabei sei donum vitae häufig die erste Anlaufstelle, bei der die Frauen ihre Sorgen und Nöte wirklich in Worte fassen. Donum vitae zeigt den Frauen auf, welche Hilfsmöglichkeiten es für Mutter und Kind gibt. Nach der Beratung müssen mindestens drei Tage bis zum Eingriff vergehen. Diese Frist dient zusätzlich dazu, die Schwangere vor überstürzten Entscheidungen zu schützen“, sagte Gepp. Die Gründe eines Abbruchs reichen von einer instabilen Partnerschaft, über finanzielle Nöte bis zu beruflichen Schwierigkeiten.